

Gospelchor „Voices Unlimited“ in der St.-Vincentius-Kirche in Haselünne

40-köpfige Gruppe begeisterte bei Gastspiel mit Gesang und Show

Haselünne (MB) Ein Hauch „schwarzer Musik“ und amerikanischer geistlicher Volksgesänge wehte durch die St.-Vincentius-Kirche in Haselünne, als der etwa 40-köpfige Gospelchor „Voices Unlimited“ der Kolpingfamilie Everswinkel auf Einladung der Kolpingfamilie Haselünne ein Gastspiel mit bekannten „Gospels & Spirituals“ gab.

Thomas Linger, Vorsitzender der Kolpingfamilie Haselünne, begrüßte die zahlreichen Anwesenden in der bis

auf den letzten Platz gefüllten, großen St.-Vincentius-Kirche und dankte dem Gospelchor unter Leitung von Michael Wiedehage für sein Kommen, Pfarrer Franz Brauer als Hausherrn und den Sponsoren, die die ganze Veranstaltung durch ihr beispielhaftes Engagement erst ermöglicht hätten. Bei der Kolpinggroßveranstaltung „Kolping 2000“ in Köln habe man den Chor gehört, sei begeistert gewesen und habe gleich die ersten Kontakte für ein Konzert in Haselünne geknüpft.

Nach einem kurzen Ein-

stimmen mit Michael Wiedehage am Keyboard wurde gleich mit dem ersten Lied „Ol Time Religion“ eingestimmt auf das Kommende, eine musikalische Reminiscenz an beste „schwarze“ amerikanische Volksmusik, an die „Lieder aus den alten Tagen“, den „roots of gospels“. Wenn auch der Chor „Voices Unlimited“ erklärmaßen keine „schwarze Musik“ singen wollte, schlug er die vielen Zuhörer mit abwechslungsreichen Arrangements, sparsamen Showeffekten und der – nur zögernd

nachgekommenen – Aufforderung zu dem in den typischen Gospel- und Spiritual-Ländern üblichen Mitsingen und Mitmachen auf tief beeindruckende Weise voll in seinen Bann: „Give me That ol time...“

Das Ausklingen des ersten begeisterten Beifalls nutzte Michael Wiedehage zu Infos in Sachen Gospel, dessen Grundlage in biblischen Texten des alten Testaments und einer bluesbezogenen und jazzigen Musik verbunden mit afrochristlichen Gemeinderitualen, eben dem Mitmachen im Mitklatschen, Fußstampfen und auch Mittanzen, zu suchen sei. Die Spirituals übertrügen die Gleichnisse vornehmlich des Alten Testaments in einen modernen Kontext. Der Jazz sei ohne die Gospels nicht zu denken, und deshalb werde beim Jazz wie bei den Gospels auch nicht im Marschrhythmus mitgeklatscht, sondern in der „Off-beat“-Technik, also gegen den Rhythmus.

Dann kam wieder der Chor „zu Ton“, und in einer funkelnden Kette wurden die bekanntesten Gospels und Spirituals aufregend und eindrucksvoll gesungen. Mit dem berühmten, zwar in seinem üblichen schwermütigen Grundton, aber in fantasievolem Arrangement und mit viel Appellation gesungenen Spiritual „Nobody Knows the Trouble...“ wurde gleich einer der ersten Höhepunkte des Abends erreicht und kleine Begeisterungstürme füllten das große Kirchenschiff.



DER GOSPELCHOR „Voices Unlimited“ brachte mit fantasievollen Arrangements und netten Showeffekten einen Hauch „afro-christliches Feeling“ nach Haselünne. Fotos: Buschhaus